

Rubean

## GEWINNSCHWELLE KOMMT LANGSAM IN SICHT

Die Rubean AG ist ein Softwarehersteller für den Finanzsektor. Das Unternehmen wächst inzwischen mit der Entwicklung von innovativen Lösungen für das mobile Bezahlen. Dazu gehört die mobile Point-of-Sale-Lösung (POS) PhonePOS, die in Zusammenarbeit mit der niederländischen CCV-Gruppe entstanden ist.

Der Markt für bargeldlose Zahlungen nimmt kontinuierlich an Bedeutung zu. Ungarn, ein Land, das zusammen mit dem Kooperationspartner Global Payments Europe adressiert wird, ist dafür ein Paradebeispiel: Am 01.01.2021 traten neue Gesetze in Kraft, die von allen Händlern mit einer Online-Kasse verlangt, auch elektronische Zahlungen annehmen zu können. Schätzungsweise 60 000 Händler, die bislang nur Bargeld akzeptierten, sind von den neuen Gesetzen betroffen.

### Paketdienst als Pilotkunde

Als erster Pilotkunde konnte der ungarische Paketdienst Express One gewonnen werden, erläuterte CEO Dr. Hermann Geupel im Gespräch mit dem Nebenwerte-Journal. In Ungarn seien Bestellungen via Nachnahme die Regel. Mehr als jede zweite Bestellung wird auf diese Weise abgerechnet. Zahlen können die Kunden nun direkt mit ihrer Bank- oder Kreditkarte beim Paketboten. Etwa € 300 000 Tagesumsatz kommen so zustande. Bei diesem Pilotkunden greife noch keine Umsatzbeteiligung, in künftigen Verträgen hingegen schon, unterstrich Geupel. Weitere Verhandlungen liefen, zu Details wollte sich der CEO auch auf Nachfrage nicht äußern. Es steht jedoch zu vermuten, dass mit Blick auf den Kooperationspartner BBVA auch Spanien im Fokus steht.

### Grenzen sind gefallen

Seit April 2021 bietet die Sparkassen-Finanzgruppe ihren Firmenkunden eine App für den kontaktlosen Zahlungsverkehr an. Sparkasse POS ist die erste App im deutschen Markt, mit der auch Zahlungen via Girocard möglich sind, dem hier zu Lande beliebtesten Zahlverfahren. Zum Marktstart können Firmenkunden der Sparkassen damit zunächst kontaktlos Beträge bis € 50 kassieren, sowohl über klassische Plastikkarten als auch über digitale Karten in Bezahl-Apps wie Apple Pay. Die Kunden können außerdem mit den gängigen Kreditkarten von Maestro, Mastercard, V Pay oder Visa kontaktlos bezahlen. Im Mai 2021 folgte die Massenmarktzulassung des Payment Card Industry Security Standards Council (PCI SSC). Das PCI SSC setzt sich aus Vertretern von American Express, Discover, JCB International, Mastercard, Unionpay und Visa zusammen. Damit kann die Rubean AG ihre Software mengenmäßig und geografisch unbegrenzt ausrollen, wie Geupel betonte.

### Frisches Kapital eingeworben

Im November 2021 wurden 302 500 Aktien zum Kurs von € 12,50 platziert, die brutto € 3,78 Mio. frische Mittel in die Kasse spülten. Die Mittel sollen in die weitere Entwicklung der Software investiert werden, die Anfang dieses Jahres die Marktreife erlangt und bereits Großaufträge, u. a. von der deutschen Sparkassengruppe, Global Payments und BBVA, erhalten hatte. Darüber hinaus wird der Ausbau der Vertriebs- und Marketingaktivitäten in Europa und den USA geplant. Weitere 600 000 Aktien gingen an CCV, die den Teilbetrieb „CCV Phone POS“ mit einer Sachkapital-



**Bargeldlos beim Paketboten bezahlen – in Ungarn ist das bereits möglich, Spanien könnte folgen.**

erhöhung einbrachte. Darüber hinaus schlossen beide Partner eine Kooperationsvereinbarung, die Entwicklung, Support und Vertrieb umfasst. CCV wird den Vertrieb der Software in den DACH- sowie in den Benelux-Staaten steuern, während Rubean den Vertrieb im restlichen Europa, in Nord- und Südamerika sowie Asien, Ozeanien und Afrika aufbaut und verantwortet. Durch die Kapitalmaßnahmen stieg das Grundkapital auf € 2 717 500.

### Gewinnschwelle soll 2023 überschritten werden

Nach ersten Erfolgen im Jahr 2021 geht Geupel von stark steigenden Erlösen im Jahr 2022 aus. Vorgenommen hat er sich ein Umsatzwachstum auf mindestens € 2 (0,7) Mio. Ab 2023 soll die Gewinnschwelle erreicht werden. Schwarze Zahlen auf Konzernebene wird es demnach frühestens im Geschäftsjahr 2024 geben können. Anleger müssen allerdings weitere Kapitalrunden im Hinterkopf behalten; denn der sich nun abzeichnende Wachstumsschub muss finanziell abgesichert werden.

**Carsten Stern**

**Rubean AG, München**

**Branche:** Software

**Telefon:** 089/357560

**Internet:** www.rubean.com

**ISIN DE0005120802,**

2 717 500 Stückaktien, AK € 2 717 500

**Aktionäre:** CCV 30 %, BMK Holding 15 %, Gründer 11 %, Mgmt. 7 %, Streubesitz 37 %

Kennzahlen	2021e	2020
<b>Umsatz</b>	0.7 Mio.	0.5 Mio.
<b>EBIT</b>	-3 Mio.	-1.6 Mio.
<b>Jahresergebnis</b>	-3.1 Mio.	-1.7 Mio.
<b>Ergebnis je Aktie*</b>	-1.14	-0.63
<b>EK-Quote</b>	64 %	neg.

\*auf Basis von 2 717 500. Aktien

**Kurs am 20.01.2022:**

€ 11.70 (München), 15 H / 7 T

**KGV 2022e neg., KBV 5.1 (12/21e)**

**Börsenwert:** € 31.8 Mio.



Seit März 2021 tendiert die Aktie seitwärts.

**FAZIT:** Bei der Rubean AG geht es letztlich um die klassische Finanzierung eines Fintech. Doch die Münchner Softwareschmiede hat inzwischen weit mehr zu bieten als nur eine gute Perspektive. Die Softwarelösung hat den Praxistest in Ungarn bestanden, weitere Neuaufträge inklusive Umsatzbeteiligung dürften folgen. Die Entwicklung spiegelt sich erst zum Teil im Aktienkurs wider, der aktuell bei € 11,70 nur seitwärts läuft. Anleger scheinen auf den berühmten großen Durchbruch zu warten. Käme es so, würden Umsatz und Gewinn stark nach oben gehebelt werden. Das ist noch Zukunftsmusik, zeigt jedoch auf, welche Chancen in einem Investment schlummern. Eine kleine Anfangsposition erscheint allemal gerechtfertigt.

**CS**